



**Informationsbroschüre
zur Meisterprüfung Augenoptiker und
Befähigungsprüfung Kontaktlinsenoptiker**

© OHI GmbH 2022


Impressum: OHI GmbH, Optometrie & Hörakustik Initiative - Sekretariat: A-1210, Donaufelder Straße 8/2/1

 Ausbildungszentrum: A-1120, Eichenstraße 38/2.OG

 +43 1 2700278

 www.ohi.at

 sekretariat@ohi.at

 @ohiwien

 www.ohi.at/youtube

 www.linkedin.com/school/ohigmbh

„Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist!“



Vielleicht kennen Sie uns bereits von der OHI oder Sie haben schon irgendwann einmal von uns gehört. Wir sind Kollegen von Ihnen – und der Beruf des Augenoptikers ist für uns beide ein Traumberuf. Auch noch nach Jahrzehnten. Und so geht es sehr vielen Kolleginnen und Kollegen von uns.

Für uns stellt die Meisterprüfung im Gewerbe Augenoptiker und die Befähigungsprüfung zum Kontaktlinsenoptiker eine Krönung in der persönlichen Berufslaufbahn dar. Deshalb haben wir uns entschlossen, eine Informationsbroschüre zur Vorbereitung auf diese Prüfungen zu verfassen. Denn der Zeitpunkt um die Meisterpräsenz im eigenen Unternehmen zu stärken oder sich selbst höher zu qualifizieren könnte derzeit nicht besser sein.

So hat unter anderem die Corona-Krise die Arbeitswelt massiv geändert. Eine Umfrage im November 2021 hat ergeben, dass um die 40 Prozent der Konsumenten im Zuge der Corona-Krise mehr online bestellt haben als vor der Krise^[1]. Diese Tendenz ist – zwar abgeschwächt im Vergleich zum Handel – auch in der Augenoptik und Kontaktlinsenoptik zu beobachten. Durch Beratung und vermehrte Kompetenz kann die stationäre Augenoptik dem Onlinehandel wirksam begegnen.

Sehr positiv können Augenoptiker_innen auf den Markt der Kontaktlinsen und vergrößerten Sehhilfen blicken. So tragen nur knapp 4% aller Deutschen Kontaktlinsen. Der Anteil in der Bevölkerung wird in Österreich nicht viel anders sein. Erstaunlicherweise tragen über 13% der Dänen Kontaktlinsen^[2]. Hier ist also noch ordentliches Steigerungspotential vorhanden, das nur abgeholt werden muss. Dazu benötigt es in Österreich aber deutlich mehr Kontaktlinsenoptiker_innen, die aktiv Aufklärungsarbeit leisten und in Folge auch die Anpassung moderner Kontaktlinsensysteme übernehmen.

Zusätzlich darf das enorme Potential im Bereich der vergrößerten Sehhilfen nicht übersehen werden. So wird bereits im Jahr 2030 jeder vierte Österreicher über 65 Jahre alt sein. Die Altersstruktur wird sich immer mehr zu den älteren Bevölkerungsgruppen hin verschieben^[3]. Das wird dazu führen, dass immer mehr Menschen vergrößerte Sehhilfen benötigen. Ohne Steigerung der Anzahl an Augenoptikermeister_innen kann bereits in wenigen Jahren eine visuelle Unterversorgung der älteren Bevölkerung – ähnlich wie bereits jetzt im Pflegebereich – zur Realität werden.

Und dann ist noch die persönliche Zufriedenheit ein Argument um sich für eine Meisterprüfung vorzubereiten. Denn für den größten Teil der Meister_innen erfüllen sich nach ihrer Prüfung jene Erwartungen, die sie ursprünglich auch hatten. Laut einem Forschungsbericht des österreichischen Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft, geht ein sozialer und Einkommen spezifischer Aufstieg mit der bestandenen Meisterprüfung einher. Positiv für die Unternehmen in denen die neuen Meister_innen arbeiten ist, dass viele Absolvent_innen auch nach der Prüfung in ihrem ursprünglichen Unternehmen verbleiben und dort zum Unternehmenserfolg nachhaltig beitragen^[4].

Es spricht also sehr viel dafür sich auf die Augenoptiker-Meisterprüfung und Befähigungsprüfung Kontaktlinsenoptiker vorzubereiten. Und in dieser Informationsbroschüre erhalten Sie viele Informationen zum Ablauf einer solchen Vorbereitung und den mit Freude gepaarten Erwerb des Wissens und der Kompetenzen.

A handwritten signature in blue ink, reading "Harald Belyus & Walter Gutstein". The signature is stylized and cursive.

Harald Belyus & Walter Gutstein

Quellen:

1. Statista. 2021. E-Commerce: Bestellverhalten seit der Corona-Pandemie | Statista. [online] Available at: <<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1220333/umfrage/online-bestellverhalten-seit-der-corona-pandemie/>> [Accessed 30 December 2021].
2. 2021. EUROMCONTACT releases the 2020 market data report. [online] Brüssel: EUROMCONTACT. Available at: <<https://euromcontact.org/wp-content/uploads/2021/02/Press-release-26-02-2021-Trade-data-2020.pdf>> [Accessed 30 December 2021].
3. Statistik.at. 2021. Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur für Österreich. [online] Available at: <https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html> [Accessed 30 December 2021].
4. Tritscher-Archan, S., Gruber, B., Nowak, S. and Petanovitsch, A., 2021. Die Meisterprüfung in Österreich. Wien: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, pp.2-3.

Die Brillenglasbestimmung ist „die“ Kernkompetenz der Augenoptikermeister_innen. Neben dem Vermessen der klassischen Fehlsichtigkeiten und der Alterssichtigkeit, stellen binokulare Refraktionen, das Evaluieren des Akkommodations- und Konvergenz-Zusammenspiels und optometrische Tests einen wesentlichen Ablauf in der täglichen Routine dar.

Umfassende Kompetenzen in der Brillenglasbestimmung und der Durchführung optometrischer Tests erhält man nur durch das perfekte Vermitteln der Theorie und der anschließenden praktischen Anwendung unter Supervision erfahrener Optometrist_innen, Augenoptikermeister_innen und Orthoptist_innen.



„Refraktion ist gelebte Dienstleistung“

„Neben dem unterschiedlichen Lebensalter, macht die Individualität der Menschen jeden einzelnen Fall einer Brillenglasbestimmung zu einer besonderen Herausforderung“, betont der OHI Augenoptik Lehrgangsführer Dieter Medvey.

„Zudem macht es einen Unterschied ob man mit einem PC-Bildschirm-System oder einem Projektor refraktioniert. Auch macht es einen Unterschied, ob man eine Messbrille oder einen Phoropter bei der Brillenglasbestimmung verwendet. Man sollte als Augenoptikermeister_in mit möglichst vielen unterschiedlichen Gerätschaften vertraut sein. Deshalb haben wir das Optometrie-Labor der OHI mit einer Vielzahl unterschiedlicher Refraktionseinheiten ausgestattet. Zudem ist es wichtig von unterschiedlichen Expert_innen einen Wissenstransfer zu erhalten. Darum wird sowohl der theoretische als auch der praktische Unterricht bei der OHI offen und interdisziplinär abgehalten. Unser Team an Optometrist_innen, Augenoptikermeister_innen und Orthoptist_innen bereiten unsere Teilnehmer_innen gezielt und optimal für die Meisterprüfung vor. Zusätzlich profitiert man ab der ersten Vorlesung und ab dem ersten Workshop für die berufliche Ausübung der Refraktion im eigenen Betrieb“, verspricht Medvey.



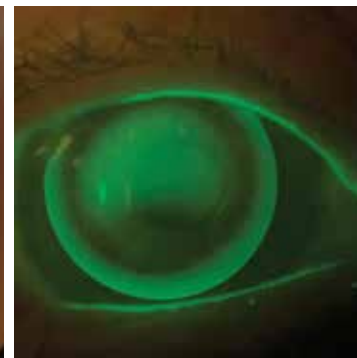
Die Fertigkeiten um eine perfekte Sehhilfe herzustellen gehört zum Berufsbild der Augenoptiker. Klar hat sich in den letzten Jahrzehnten der Beruf gewandelt. Während einige Prozesse durch Geräte automatisiert wurden, gibt es immer noch einzelne Fähigkeiten, die Augenoptikermeister_innen beherrschen müssen.

„Präzision ist eine wichtige Säule des Augenoptik-Handwerks“

„Das handwerkliche Können ist auch im Zuge der Digitalisierung in der Werkstätte weiterhin wichtig, denn unser Know-How und das Können unterscheidet Augenoptikermeister_innen von Mitarbeiter_innen im reinen Medizinproduktehandel und Online-Versendern. So wird eine perfekt eingeschliffene und optimal angepasste Brille immer gegenüber dem Durchschnitt gewinnen“, betont Werkstattleiter Andreas Maurer.

„Die Werkstätte der OHI verfügt über modernste, digitale Fertigungstechnologie und auch traditionelle Geräte, wie Handschleifsteine und Anfertigungsplätze. Das OHI-Team der Augenoptikermeister_innen bereitet unsere Teilnehmer_innen dank jahrelanger Erfahrung erfolgreich auf den praktischen Teil der Augenoptiker-Meisterprüfung vor“, so Maurer.





Die Kontaktlinsenoptik hat – gemessen zu anderen Branchen – noch enormes Wachstumspotential. Vergleicht man Österreich zu den Kontaktlinsen-Spitzenreitern in Europa, so liegt das Potential für Zuwächse bei einer Verdreifachung der Umsätze^[1]. Die Ausbildung von zusätzlichen Kontaktlinsenoptiker_innen macht deshalb Sinn. Von den Mehreinnahmen profitieren die Augenoptikbetriebe und die höherqualifizierten Mitarbeiter_innen.

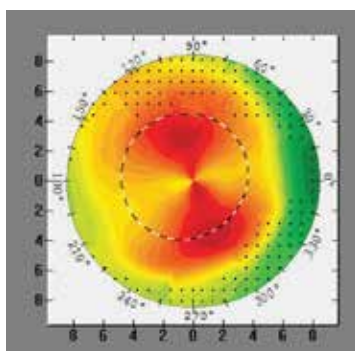
Die Zugangsvoraussetzungen für das reglementierte Gewerbe der Kontaktlinsenoptik sieht in Österreich eine zwingende Teilnahme von mindestens 350 Stunden in einem einschlägigen Vorbereitungslehrgang vor^[2]. Davon entfallen 120 Stunden auf Anatomie, Pathologie und Physiologie der Augen. Da sich in diesem Zusammenhang logischerweise Überschneidungen zum Vorbereitungslehrgang für die Meisterprüfung im Gewerbe Augenoptiker ergeben, hat die OHI den Vorbereitungslehrgang zu Meisterprüfung im Gewerbe Augenoptiker und den Vorbereitungslehrgang zur Befähigungsprüfung Kontaktlinsenoptiker in einem Konzept vereint. Dadurch kann das Lernen effizienter gestaltet werden.

„Die OHI bietet angehenden Kontaktlinsenoptiker_innen eine einmalige, interdisziplinäre Ausbildung“

Die Vorträge in den Fächern Anatomie, Pathologie und Physiologie der Augen werden bei der OHI durch Augenärzt_innen abgehalten. Das Wissen zur Kontaktlinsenanpassung wird bei der OHI von einem Pool an erfahrenen Kontaktlinsenoptikern sowohl theoretisch als auch in Workshops praktisch vermittelt. Jeder der OHI-Trainer_innen hat dabei sein eigenes Spezialgebiet um den Teilnehmer_innen die Kompetenzen zur Anpassung aller Kontaktlinsenarten zu transferieren.

Quellen:

1. 2021. EUROMCONTACT releases the 2020 market data report. [online] Brüssel: EUROMCONTACT. Available at: <<https://euromcontact.org/wp-content/uploads/2021/02/Press-release-26-02-2021-Trade-data-2020.pdf>> [Accessed 30 December 2021].
2. 127. Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Zugangsvoraussetzungen für das reglementierte Gewerbe der Kontaktlinsenoptik (Kontaktlinsenoptik-VO).





Univ. Lektor Dr. Franz Hajos

Die Ausbildung für angehende Augenoptikermeister_innen ist sicherlich eine herausfordernde und sehr anspruchsvolle Zeit. Ich unterrichte nun schon seit einigen Jahren Anatomie, Pathologie und Physiologie bei der OHI. Nach wie vor mit großer Freude und Begeisterung, da ich für mich in Anspruch nehme Lehrer aus Leidenschaft zu sein.

Es ist mir ein großes Anliegen medizinisches Wissen nicht nur oberflächlich und bruchstückhaft zu lehren, sondern klar, verständlich, und möglichst umfassend zu vermitteln. Der hohe Qualitätsanspruch der OHI bei der Ausbildung hat mich bestärkt am richtigen Ort zu unterrichten.

Eine oft gestellte Frage ist, warum soll ein_e Augenoptikermeister_in auch anatomische Grundkenntnisse des gesamten menschlichen Körpers haben? Die Antwort darauf ist, weil das Auge nur Teil eines Ganzen ist – des Wunderwerkes Mensch. Ein_e gut ausgebildete Augenoptikermeister_in sollte das komplexe Geschehen hinter einem „braunen Fleck“ im Auge, einem hervortretenden Bulbi, einem herabhängenden Augenlid, einer plötzlichen Sehverschlechterung im Zusammenhang mit Diabetes, eine Gelbfärbung der Sklera, usw. sehen und auch verstehen. Und nicht nur – ohne auf solche oder andere Zeichen zu achten – eine neue Brille verkaufen.

„Augenoptikermeister_innen müssen zum Blick über den eigenen Brillenrand befähigt sein“

Um Kunden wahrhaft meisterlich zu beraten und zu betreuen, ist auch eine fachliche Kompetenz in den Grundzügen der Physiologie und Pathologie des menschlichen Körpers notwendig. Die zukünftigen Augenoptikermeister_innen dürfen sich auch nicht scheuen, im Bedarfsfall mit Augenärzt_innen Kontakt aufzunehmen um eine kompetente Rücksprache halten zu können. Dies ist zum Wohl der Kund_innen, die bei allen natürlich auch zu Recht bestehenden, wirtschaftlichen Interessen im Mittelpunkt stehen müssen. Meine Erfahrung ist, dass sich eine interdisziplinäre Zusammenarbeit unter dem Strich immer lohnt. Letztlich handelt es sich um eine Berufsausbildung und ich würde mir wünschen, dass angehende Augenoptikermeister_innen dies auch als Berufung sehen können. Um sich somit dem Vertrauen, das die Kund_innen in sie als angehende Augenoptikermeister_in setzen, als würdig zu erweisen.

Denn gutes Sehen gehört zu den wichtigsten Dingen in unserem Leben!





Dr. med. univ. Sabine Schriefl

Im OHI Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung im Gewerbe Augenoptikermeister und Befähigungsprüfung Kontaktlinsenoptiker wird der Aufbau und die Funktion des gesunden Auges und des Sehapparats gelehrt. Die Teilnehmer_innen erhalten dabei eine solide Grundlage für ihre weitere berufliche Karriere. Zudem werden Krankheiten des Auges und des Sehapparats ausführlich und detailliert besprochen. Die lehrenden Augenärzt_innen sind bemüht die zukünftigen Augenoptikermeister_innen und Kontaktlinsenoptiker_innen auch optimal für die spätere Zusammenarbeit mit den Ophthalmolog_innen vorzubereiten. Gut ausgebildete Augenoptikermeister_innen und Kontaktlinsenoptiker_innen sind für die österreichische Bevölkerung wichtig, denn viele Österreicher_innen leiden an einer Fehlsichtigkeit. Die optimale Korrektur ihrer Myopie, Hyperopie oder Presbyopie ist eine Grundvoraussetzung für ihren erfolgreichen Alltag.

Als Augenoptikermeister_innen und Kontaktlinsenoptiker_innen ist man nicht nur mit der Werkstattarbeit befasst, sondern auch mit der Kundenbetreuung. Im Zuge der Kundenbetreuung führen Augenoptikermeister_innen und Kontaktlinsenoptiker_innen Prüfverfahren zur Bestimmung der Sehschärfe durch. Schon allein das ist ohne Wissen zur Augenanatomie und Physiologie nicht in ausreichender Qualität durchführbar. Kommt es während dem Gespräch mit einem Kunden – oder während einer Prüfung der Sehschärfe oder Messung von biometrischen Daten – zu einer Auffälligkeit, ist immer eine Abklärung durch Augenärzt_innen anzuraten.

„Ich freue mich mit den Absolventinnen und Absolventen der OHI-Vorbereitungslehrgänge zusammenzuarbeiten“

Gut ausgebildete Augenoptikermeister_innen und Kontaktlinsenoptiker_innen sollten zumindest die häufigsten und die gefährlichsten Pathologien des Auges kennen und sich der Dringlichkeit für eine Abklärung durch Augenärzt_innen bewusst sein. So entscheidet bei einer Netzhautablösung und vielen anderen Pathologien eine rasche Abklärung und darauffolgende rasche Therapie über den Erhalt der Sehfähigkeit. Auch im Auge mit einem perfekten Sehvermögen können Krankheiten bestehen oder die ersten Warnzeichen für eine Erkrankung versteckt sein. Zusätzlich zu der optimalen Betreuung durch Augenoptikermeister_innen und Kontaktlinsenoptiker_innen ist eine zumindest jährliche Kontrolle durch Augenärzt_innen notwendig.

Bei der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Augen-Berufsgruppen ist gegenseitiges Verständnis der jeweiligen Kompetenzen und die Akzeptanz dieser sowie eine respektvolle Kommunikation untereinander Grundvoraussetzung.

